Kirchliche Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **65 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kirchliche Chronik

Altkatholische Bischofsweihe in Wien. Am 12.April 1975 wurde in der St.-Salvator-Kirche Nikolaus Hummel (50) zum neuen Bischof der Altkatholischen Kirche Österreichs geweiht. Eine ausserordentliche Bistumssynode hatte ihn am 23.November 1974 als Nachfolger des 1972 verstorbenen Bischofs Dr.Stefan Török gewählt. Hauptkonsekrator war Erzbischof Marinus Kok (Utrecht), assistiert von den Mitkonsekratoren Weihbischof Ludwig Paulitschke (Linz), Bischof emer. Dr. Urs Küry (Basel) und Bischof Léon Gauthier (Bern). Der Weihehandlung wie auch dem anschliessenden Empfang im Rittersaal des alten Rathauses wohnten zahlreiche offizielle Repräsentanten aus Ökumene und Staat bei, so Metropolit Dr. Ch.Tsiter als Vertreter des Ökumenischen Patriarchen. Ferner waren Geistliche der Anglikanischen, der Russisch-, Bulgarisch- und Rumänischorthodoxen Kirche, der römisch-katholischen, Armenischen, der Evangelischen A.B. und H.B. sowie der Methodisten-Kirche zugegen. Die beiden Theologischen Fakultäten der Universität Wien hatten ebenso Vertreter delegiert wie die österreichische Bundesregierung und die Wiener Stadtbehörden[1].

101. Erzbischof von Canterbury inthronisiert. Am 24. Januar 1975 wurde der bisherige Erzbischof von York, Dr. Donald Coggan, in der Kathedrale von Canterbury als neuer Primas der anglikanischen Kirchengemeinschaft in sein Amt eingesetzt, nachdem sein Vorgänger Dr. Michael Ramsey auf den 15. November 1974 – seinen 70. Geburtstag – demissioniert hatte. Zwar hatte Dr. D. Coggan bereits am 5. Dezember die Amtsgeschäfte offiziell übernommen. Fast gleichzeitig hatte das englische Unterhaus mit 145 gegen 45 Stimmen eine Gesetzesvorlage gutgeheissen, wonach die seit der Reformationszeit vom Parlament ausgeübte Kontrolle über Lehr- und Kultusfragen nunmehr der Kirche, d.h. der erst vor wenigen Jahren konstituierten Generalsynode, übertragen wird, allerdings mit folgenden drei Einschränkungen: 1. Änderungen können nur mit einer Zweidrittels-Mehrheit Rechtskraft erlangen; 2. unzulässig ist alles, was im Widerspruch zur Lehre der Kirche von England steht; 3. das Book of Common Prayer von 1662 bleibt in möglichem Gebrauch. Der Entscheid über die Frage, welches Eucharistie-Formular in einer Gemeinde zu verwenden sei, ist im Einvernehmen mit dem Kirchgemeinderat (parish council) zu treffen. Gehen hierüber die Meinungen auseinander, so ist dem Gebetbuch von 1662 der Vorzug zu geben.

So konnte es nicht überraschen, dass auch der Inthronisations-Ritus sich zwei bedeutsame, den veränderten kirchlichen Verhältnissen gemässe Neuerungen gefallen lassen musste: einmal wurde der zu Inthronisierende

---

[1] Altkatholische Kirchenzeitung Nr. 12, Dez. 1974, Nr. 4, April, Nr. 5, Mai 1975; AKID (erscheint nach mehrjährigem Unterbruch seit März 1975 wieder) Nr. 173 vom 20. März, Nr. 174 vom 20. April 1975; Christkatholisches Kirchenblatt Nr. 9, 10. Mai 1975.

beim Betreten des Chores durch die Vertreter der anderen Konfessionen mit den Worten begrüsst: «Sehr geliebter Bruder in Christo! Wir grüssen Dich im Namen des Herrn und bitten darum, dass Dein Dienst reich gesegnet werde.» Hierauf las der Moderator der (presbyterianischen) Kirche Schottlands die Lektion Eph.6.10–20, worauf der Erwählte das Gebet um Einheit rezitierte, das in den abendländisch-katholischen Liturgien unmittelbar vor der Kommunion gebetet wird. Nachdem der neue Erzbischof vor dem Hauptaltar angekommen war, entboten ihm die Primas und Metropoliten der anglikanischen Kirchengemeinschaft ihren Willkomm mit den Worten: «Wir freuen uns, Dich im Namen der anglikanischen Kirchengemeinschaft zu grüssen, und bitten darum, dass unter Deiner Leitung unsere Familie von Kirchen Gott und den Menschen dienen möge.»

Hierauf folgten nacheinander die beiden Inthronisationen: vorerst diejenige als Erzbischof von Canterbury, wozu ihm das Brustkreuz überreicht und hierauf die Ernennungsurkunde der Königin verlesen wurde, ehe er zu seinem Thron geleitet wurde, wo der Bischof von London als Doyen der Bischöfe ihm den Segen spendete. Nunmehr wurde der Erzbischof zur zweiten Inthronisation zum Eingang des Chors geleitet, wo man zu diesem Zweck den ehrwürdigen Marmorthron des hl. Augustin (angeblich aus dem 7.Jh. stammend) hergerichtet hatte als Sitz des Primas der Mutterkirche von England und somit zugleich Thron des Oberhirten der ganzen anglikanischen Kirchengemeinschaft. – Auch dieser Akt erfolgte unter einem neuen charakteristischen Zeichen: Es war der Erzbischof von Kenia, ein Afrikaner, der dem neuen Primas den Segen erteilte und so die Weltweite dieses Amtes und der ihm anvertrauten Kirche dokumentierte. – Nachdem der Kathedralchor das Te Deum von B.Britten zu Gehör gebracht hatte, wandte sich der neue Erzbischof mit einer Ansprache an die über 3000 zählende Gemeinde, in welcher er vor allem auf zwei ihm besonders am Herzen liegende Probleme zu sprechen kam: die Notwendigkeit vermehrter Priesterberufungen und die Einheit der Christen. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger gilt Dr. Coggan als betont «Evangelikaler». Der Tag seiner Inthronisation war nicht nur der vorletzte Tag der ökumenischen «Gebetswoche für die Einheit», sondern zugleich der 19. Jahrestag seiner Bischofsweihe.

Als Vertreter der Utrechter Union der altkatholischen Kirchen nahm deren Primas, Mgr. M. Kok (Utrecht) an der Inthronisation teil. – Die römisch-katholische Kirche war durch den apostolischen Nuntius in England sowie durch die Kardinäle Suenens (Belgien) und Marty (Frankreich) sowie durch den Präsidenten des Sekretariates für die Einheit, Kardinal Jan Willebrands (Rom) vertreten, letzterer als persönlicher Delegierter des Papstes[2]. *-hf-*

---

[2] «Church Times» vom 31. Januar 1975; Altkatholische Kirchenzeitung vom März 1975; Irénikon XLVIII, 1/1975; De Oud-Katholiek vom 22. März 1975.